



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

448 (25.9.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276818)



ennot

es Schicksal
scher Erde

Enfijnoff
Bibrog

epreise ab 60,
utritt und zahlt
zen die Hälfte.

unterbrochen

LA

Montag
nnende
dem Roman
at heiraten"

öhlich
Wick:



liche

rau

man einer
Welt

chau

sa

10 8.20 Uhr

Kreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Kreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.20 RM, u. 50 Pf. Erheblicher durch die Post 2.20 RM. (einschl. 67 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgebühr. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.70 RM, u. 30 Pf. Erheblicher durch die Post 1.70 RM. (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgebühr. In die Zeitung am Urschickel (auch d. ddb. Schweiz) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

W a z e t a g e n: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Tezteil 45 Pf. Schweigger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Tezteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zustungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausdrucks-Verfahren: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen 4960. Verlagssort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 448

Freitag, 25. September 1936

Gkandal um die Brüsseler Waffenschiebungungen

Neue Enthüllungen / Der beschlagnahmte Dampfer hatte 120 Kisten mit Kriegsmaterial an Bord / Das Werk des Parteisekretärs der Sozialisten

Der Jude im hohen Staatsamt

(Von unserem belgischen Sonderkorrespondenten)

Brüssel, 25. September

Die Ermittlungen, die von den belgischen Sicherheitsbehörden im Zusammenhang mit der Beschlagnahme des Dampfers „Raymond“ im Hafen von Ostende angestellt wurden, ergaben, daß ein sozialistisches Gemeinderatsmitglied von Ostende das Schiff im Auftrag des Sekretärs des marxistischen Antwerpener Transportarbeiterverbandes gechartert hatte. Das Schiff hat dann 120 Kisten Waffen an Bord genommen, die der Antwerpener Transportarbeiterverband geliefert hatte. Die Waffen stammen aus Deutschland und Lüttich.

Die Antwerpener Blätter, mit Ausnahme der Linkspresse, richten in diesem Zusammenhang Worte scharfer Kritik an den sozialistischen Bürgermeister von Antwerpen, Huyssmans, den früheren Sekretär der II. Internationale, und an die Hafenpolizei, die ihre Pflicht nur in unzureichendem Maße erfüllt hätten.

Von Interesse ist dabei, daß die beiden belgischen Flieger, die vor einigen Tagen nach Spanien desertierten, inzwischen ihren Familien heimlich mitgeteilt haben, daß sie wohlbehalten in Madrid eingetroffen seien. Sie seien bereits als Instrukteure der Regierungswaffe tätig.

„Ni macht alles!“

Nach einer Mitteilung des „Standbaard“ trifft es zu, daß bei den Hausdurchsuchungen in Ostende viele Maschinengewehre beschlagnahmt wurden. Das Blatt wendet sich in scharfen Ausführungen dagegen, daß trotz des Waffenembargos der belgischen Regierung, in der die Sozialisten in der Mehrheit vertreten seien, der sozialistische Parteisekretär Delvigne, wie jetzt einwandfrei bewiesen sei, die Unterstützung der spanischen Regierungstruppen durch Instrukteure und Waffen in Belgien organisiert habe. Noch krasser sei, daß Delvigne auch nach Aufdeckung dieses Tatbestandes seine Parteifunktionen noch weiter ausübe. Und ausgerechnet der Vater Delvignes, der Jude Pi Delvigne (1) sei zum Kal. Kommissar zur Kontrolle der belgischen Waffenindustrie ernannt worden.

Wer hat die Waffen bezahlt?

Bei den Waffen, die man an Bord des beschlagnahmten Dampfers „Raymond“ gefunden habe, handele es sich um Gewehre eines ganz neuen Modells, das noch nicht bei der belgischen Armee eingeführt sei. Die Gewehre seien mit dem Fabrikstempel „F. R.“ versehen. Es frage sich, wer den Ankauf und den Transport dieser Waffen finanziert habe. Der Kapitän des Dampfers werde schwerlich in der Lage gewesen sein, für zwei Millionen franker Waffen zu kaufen und einen Dampfer für zwei Monate zu chartern.

Es sei im übrigen sehr bedenklich, daß der Staatspolizei ein Ueberwachungsausschuß beigegeben worden sei, der engste Fühlung zur sozialistischen Regierungsfaktion unterhalte

und auf diese Weise das Funktionieren des Sicherheitsdienstes beeinträchtige.

Es wimmle in diesen Tagen in Belgien von Fremden mit Pässen und Empfehlungen, die vielfach in Paris ausgestellt worden seien. Besonders die mexikanische Gesandtschaft in Paris entwickelte eine beunruhigende Tätigkeit auf diesem Gebiet. Wenn es so weitergehe, werde Belgien ein Tummelplatz von Komploteuren, Waffenschleppern, ultraroten Ausländern, Aufrührern und Hebern. Es sei Angelegenheit des Justizministers und des Innenministers, alle Maßnahmen zu treffen, die hier unumgänglich geworden seien.

Nach einer Mitteilung des „Standbaard“ sprach gestern im Sender Madrid eine Tochter des sozialistischen Bürgermeisters von Antwerpen, Huyssmans, die dem Hilfsausschuß für die sozialistisch-kommunistischen Truppen der spanischen Volksfront-Regierung angehört.

Die Lage in Madrid immer schwieriger

Lissabon, 25. September

In seiner neuesten Rundfunkansprache erklärte General Queipo de Llano im Sender Sevilla, die Nationalisten hätten am Donnerstag in der Nähe von Cordoba zwei kleinere Ortschaften besetzt. Die

Lage in Madrid werde täglich schwieriger. Der Militärgouverneur von Madrid habe die Anweisung gegeben, die Wasservorräte zu ergänzen, damit ein Abschneiden der Wasserzufuhr durch die Nationalisten wirkungslos würde. Vertrauliche Mitteilungen aus Madrid besagten, Largo Caballero wolle jetzt den Oberbefehl über die Truppen der Madrider Regierung übernehmen.

Die nationalen Truppen haben am Freitagmorgen El Canal de Lozoya besetzt.

Der vor wenigen Tagen erfolgte Einnahme einer von den Roten besetzten Irrenanstalt in der Nähe von Huesca ist jetzt die Einnahme eines noch weiter von der Stadt entfernt gelegenen Schlosses und nach einem neuen Ausfall die Besetzung des Ortes Terzo gelungen.

Italienischer Protestschritt

bei den katalanischen Behörden

Paris, 25. September.

Die von dem spanischen revolutionären Komitee in Puigcerda (Pyrenäen) verhaftete französische Journalistin ist auf Verstellungen der französischen Behörden wieder freigelassen worden. Die gleichzeitig in Puigcerda verhafteten zwei italienischen Staatsangehörigen sind dagegen nach Barcelona gebracht worden. Inzwischen hat aber der italienische Konsul in Pont-Vendres energische Schritte zur Befreiung der beiden Verhafteten unternommen und die katalanischen Behörden aufgefordert, die beiden Italiener sofort in das italienische Generalkonsulat in Barcelona zu bringen.

Oergien auf Moskaus Staatskosten

Umfangreiche Unterschleife einer Mißwirtschaft aufgedeckt

Moskau, 25. September

Der bei der Sowjetregierung bestehende Kontrollausschuß hat bei Revisionen der Moskauer Lebensmittel-, Konditoreiwaren- und Tabakgeschäften umfangreiche Unterschleifen und Beispiele ungeheurer Mißwirtschaft festgestellt. Bei der Aufbewahrung der Lebensmittel-

und der Konditoreiwaren wurden Mängel aufgedeckt, die den Verlust großer Warenmengen zur Folge hatten. Die staatlichen Lager sind nicht zur Aufbewahrung der leicht verderblichen Waren eingerichtet. Dazu kommt, daß die Waren wahllos und ohne jede Sorgfalt auseinandergerührt sind, so daß dem Staat dadurch großer Schaden erwächst. Oft werden die Waren auch gewissenlos Wind und Wetter ausgesetzt. Meistenteils wurde eine Bestandskontrolle über die vorhandenen Waren und eine Buchführung über die Ein- und Ausgänge überhaupt nicht oder nur ganz willkürlich geführt. Es sei deshalb „ein beträchtliches Abweichen der Angaben der Lieferertrufis und der Handelsorganisationen“ festgestellt worden. Trotz dieser harmlosen Bezeichnung der Unterschleife, die hier aufgedeckt wurden, ist eine Reihe führender Angestellter gemacht worden.

Ein ähnlicher Vorgang, der ein bezeichnendes Licht auf die Moral der Sowjetbeamtenhaft wirft, spielt sich gegenwärtig vor einem Moskauer Gericht ab. Dort wird ein Fall verhandelt, der die Unterschlagung von über einer Million Rubel des Volksvermögens zum Gegenstand hat. Es handelt sich beinahe um die ganze Beamtenschaft eines der Moskauer Rühlhäuser, die auf der Anlagebank sitzt. Sie ist angeklagt, hemmungslos mit den Staatsgeldern gewirtschaftet, Bestechungen angenommen, auf Staatskosten Orgien veranstaltet und sich gewissenlos bereichert zu haben. Gegenüber 30 Angeklagten hat das Gericht zu befinden.

Neue Gefechte in Palästina

Mit vielen Todesopfern

Jerusalem, 25. September. (SB-Funk.)

Bei Jenin kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und einer größeren Freischar, in dem Flugzeuge eingriffen und bei dem die Araber große Verluste hatten. Ein Flugzeug wurde durch die Araber abgeschossen, der Pilot konnte jedoch gerettet werden. Bei einem zweiten Gefecht bei Rabluis wurde ein englischer Offizier verwundet und 44 Araber fanden den Tod. Bei einem dritten Gefecht in der Nähe der Safed-Hügel fielen 44 Araber.



Rote Infanterie

Gut ausgerüstet, hat sie die Aufgabe, das sowjetrusische Jadenregime nach innen und außen zu verteidigen und auch für seine Ausbreitung ihr Leben zu lassen. Weltbild (mit Genehmigung des Nibelungen-Verlags — M)

Zwischenfall bei Cannes

Ein italienischer Kriegsverlehter verprügelt Paris, 25. September (SB-Junt)

Der „Matin“ berichtet aus Nizza über einen Zwischenfall, den anscheinend linksstehende Burschen verursacht haben.

Belgischer Abgeordneter verhaftet

Unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord Brüssel, 25. September. (SB-Junt)

In Lüttich wurde am Freitag der sozialistische Abgeordnete René Delbrouck dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

hundertjährige lassen sich scheiden

Belgrad, 25. September (Via. Meldung)

Vor einem Belgrader Gericht wurde dieser Tage ein nicht alltäglicher Scheidungsprozess verhandelt.

Eden für Völkerbundsreform und für Trennung der Genfer Satzung vom Friedensvertrag

Genf, 25. September. (SB-Junt)

Die Völkerbunds-Vollversammlung hat zu Beginn ihrer Freitag-Sitzung die gestern vom Präsidium gefassten Beschlüsse gebilligt.

Die Rede Edens

Eden begann mit einer Schilderung der gegenwärtigen düsteren Weltlage, die durch die allgemeine Schwächung des Vertrauens und die steigenden Rüstungsausgaben zum Schaden von Wirtschaft und Lebenshaltung gekennzeichnet sei.

Für England bekannte sich Eden zu den Idealen der Freiheit, der Individualität und des Friedens.

Eden entwickelte dann ein ausführliches Reform- und Aktionsprogramm, dessen Grundgedanken sind: Erweiterung des Mitgliederkreises des Völkerbundes und Herstellung vertrauensvoller Loyalität der Mitglieder.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Eden: die englische Regierung erwarte große Vorteile von Regionalpakt, vorausgesetzt, daß sie mit der Völkerbundsatzung vereinbar seien.

Neben dieser Verbesserung der Völkerbundsmechanik strebe England aber auch nach einer Verbesserung der allgemeinen politischen Beziehungen.

Erster deutscher Reisebürotag in Frankfurt

Feierliche Eröffnung im Schumanntheater / Ueber 1000 Teilnehmer des In- und Auslandes

Frankfurt a. M., 25. Sept. (SB-Junt.)

Die Stadt des deutschen Handwerks steht in diesen Tagen im Zeichen des ersten deutschen Reisebürotagcs, zu dem aus dem In- und Auslande weit über 1000 Teilnehmer erschienen sind.

Nach einer kurzen Begrüßung der Pressevertreter im Hotel „Monopol“ durch den Leiter der Reichsverkehrsgruppe Hilfsindustrie des Verkehrs, Direktor Kipfmüller, fand um 10 Uhr im feierlich geschmückten Schumanntheater die feierliche Eröffnungssitzung statt.

Begrüßung durch Direktor Kipfmüller

Zu Beginn der Rundgebung begrüßte Direktor Kipfmüller die Versammlung. Er betonte einleitend, daß die Rundgebung ihre besondere Bedeutung durch die Teilnahme des Reichsverkehrsministers von Ely-Rabenach erhalte.

In der Teilnahme von Vertretern großer

Reisebüros und bedeutender Vertreter der Fremdenverkehrsorganisationen aus nahezu allen europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten, so führte er weiter aus, finde die völkerverbindende Aufgabe des Fremdenverkehrs sichtbaren Ausdruck.

Keine Fahrkartenkürzer

Wie groß allein die freizeitgestaltenden Aufgaben der deutschen Reisebüros seien, ergab sich daraus, daß außer den von der RZG „Kraft durch Freude“ zu betreuenden Volksgenossen schätzungsweise 20 Millionen Deutsche durch die Reisebüros für den Fremdenverkehr teils neu zu gewinnen, teils zu erhalten und immer wieder zu betreuen seien.

Der Reichsverkehrsminister spricht

Der Minister sprach den Reisebüros seinen Dank aus für ihre Mitwirkung bei der Bewältigung des Verkehrs während der Olympischen Spiele und erklärte, daß es ohne die Tätigkeit der Reismittler wohl kaum möglich gewesen wäre, derartig große Besuchermassen in Bewegung zu setzen.

Nach eingehender Darlegung der Gründe, die für die Schaffung der Reichsverkehrsgruppe im Rahmen des organisatorischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft maßgebend gewesen seien, hob der Minister anerkennend hervor, daß es trotz des kurzen Bestehens der Reichsverkehrsgruppe — erst ein Jahr — möglich gewesen sei, durch grundlegende Anordnungen die Verhältnisse des Reisebürowesens auf einen festen Boden zu stellen.

Ein Reisebürogesetz

Der Minister behandelte in diesem Zusammenhang auch die Frage des Reisebürogesetzes, dessen Verabschiedung er glaubte für die nächste Zeit in Aussicht stellen zu können.

Sehr eingehend sprach der Minister über die hohen idealen Aufgaben, die das Reisebürogewerbe zu erfüllen habe. Nur durch ständiges Suchen und Finden neuer Wege und Möglichkeiten könne das Gewerbe auf der Höhe bleiben.

Der Minister ging auch auf die Frage des Auslandsreisens ein und bezeichnete es als fremdenverkehrspolitisch verfehlt, wenn ein Land aus Grundsatz den Reiseverkehr ins Ausland sperren würde.

Freiherr Ely von Rabenach begrüßte ferner den Plan der Reichsverkehrsgruppe, durch Gründung einer Reisebürofach-

büros darauf angewiesen, daß die Verkehrsunternehmen den Wert dieser Arbeit erkennen und helfen, dem Reisebüro eine gesicherte wirtschaftliche Grundlage zu schaffen.

Die Reisebüros wollen keine Fahrtartenkrämer und Provisionsjäger sein, sondern Schöpfer neuen, zusätzlichen Reiseverkehrs zum Wohl und Gedeihen aller Verkehrsrichtungen unserer herrlichen deutschen Landschaften, Kurorte und Bäder, zum Nutzen unseres kolgen deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, unserer Theater und Vergnügungsgaststätten und nicht zuletzt aller unserer deutschen Verkehrsunternehmen zu Wasser, zu Land und in der Luft.

Anschließend hielt der Reichs- und preussische Verkehrsminister Freiherr Ely von Rabenach eine Ansprache.

Ich habe mich einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Wissen, so erklärte er, sei auch auf diesem Gebiete Macht. Das Publikum würde bei diejenigen Büros bevorzugen, die es am besten bedienten.

Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs entbot den Willkommensgruß der Stadt Frankfurt a. M. und zeigte in seinen weiteren Ausführungen die Bedeutung der Stadt des deutschen Handwerks als Fremdenverkehrshauptstadt auf.

Reichstagung deutscher Lichttechniker

Frankfurt a. M., 25. Sept. (SB-Junt.)

Im großen Saal des Palmengartens wurde am Freitagvormittag die Reichstagung der deutschen Lichttechniker durch den Reichsbesitzenden Prof. Dr. Welgel (Karlsruhe) eröffnet.

Im Namen der Stadt Frankfurt a. M. begrüßte Stadtrat Lingnau die Gäste und wünschte ihren Beratungen besten Erfolg.

Neue au

Dr. Heinrich Mantler, der langjährige Direktor des ehemaligen Wolffschen Telegraphenbüros, begehrt am Samstag keinen 75. Geburtstag.

Pariser Beruhigungsspiel für Rom

Chambrun ist erkrankt / Neuer Verbindungsmann entsandt

London, 25. September

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, die französische Regierung habe beschlossen, sofort einen Sondervertreter nach Rom zu entsenden, um Mussolini zum Verbleiben im Völkerbund zu überreden.

Nach bevor der ganze Bericht über die Völkerbundsentscheidung in Rom am Mittwoch eingetroffen sei, habe Chambrun eine dringende Botschaft der französischen Abordnung in Genf erhalten.

Hierauf habe die französische Regierung beschlossen, ihn zu ersetzen und einen führenden Politiker nach Rom zu entsenden.

So schreibt der in Genf anwesende Außenminister des „Echo de Paris“, daß Italien „ungekräftigt“ weder mit den Westmächten noch mit dem Völkerbund dreden könne, da es sonst die Möglichkeit einbüßen würde, die so wertvolle Politik des „Angleichens“ an der Waage weiter durchzuführen.

Der „schwarze Gott“ über St. Gallen

Der religiöse Unsinn des „Father Divine“ breitet sich auch in Europa aus

(Von unserem Schweizer L.S.-Berichtskatter)

St. Gallen, im September.

In seinem letzten Jahresbericht rühmte sich der amerikanische Regier-Prophet, Father Divine aus Harlem-New York, daß er in Europa sechs Gemeinden bestreife, davon allein vier in der Schweiz. Es gelang uns, einige seiner „Engel“ ausfindig zu machen.

Ein Schlosser, der in Harlem wohnte

Der Brief an den Sekretär des „Father Divine“ (Hob) wie es auf den Briefköpfen des Regierpropheten heißt — das Schreiben also an John Lamb, seinen weißen Sekretär, hatte das Ziel richtig erreicht. Sechs Tage hin, sechs Tage her — nach 13 Tagen hatten wir die Adressen derjenigen Personen in der Hand, die uns in der Schweiz das „Licht“ verstanden könnten — wie man uns schrieb.

Lamb empfahl uns den Leiter der Gemeinde 4, einen gewissen L. R. in St. Gallen. Wir machten uns auf den Weg und trafen einen sonst sehr harmlosen und einfachen Mann, Schlosser von Beruf, der vor einigen Monaten aus Amerika zurückgekehrt war. Er hatte zuletzt an der Peripherie von Harlem gewohnt. Da sind die Wohnungen für Weiße billig, weil sonst nur Neger dort wohnen. Hier hatte er „Father Divine“ kennengelernt.

Als er auf den Regierpropheten zu sprechen kam, bekam er glänzende, ekstatische Augen. Nach jedem dritten Satz sagte er: „Ich das mit wunderbar ...“

„Now isn't that wonderful?“

Der Schweizer bringt uns Zeitungen, amerikanische Blätter — sieh da — Father Divine, der Regierprophet, der Polizei und Steuerbehörden dauernd neue Rätsel aufgibt, hat sogar zwei eigene Zeitungen „The Spoken Word“ und „New York News“. Darin werden die Reden des Father Divine abgedruckt, die seine sechs Stenotypistinnen eifrig ausgenommen haben.

Wir lesen und raunen: „Frieden mit euch — hier bin ich — und ich sitze in der Mitte der Menschheit, just wie ich bin, wie ich wirklich bin. — Now isn't that wonderful? — Ist es nicht wunderbar, daß ich so unter euch bin? Ihr lebt in der Neuen Welt. Wisset, daß wir nicht den geographischen Himmel darstellen, sondern einen Zustand, einen Staat des Bewußtseins, zu dem jeder Mensch aufsteigen kann, um die Gottesgegenwart als Wirklichkeit zu erkennen, so wahrhaftig und wirklich wie die Prinzipien der Mathematik. Ist das nicht wunderbar?“

Also steht geschrieben im „Spoken Word“, als wörtliche Wiedergabe einer der üblichen Reden des Father Divine ...

Im Palast der 115. Straße

„Ich war bei ihm in der 115. Straße“, erzählt der Leiter der Gemeinde 4, die aus drei ganzen Seelen besteht. „Ich habe ihn gesehen, ich habe ihn sprechen gehört. Father Divine hat in Amerika 20 Millionen Anhänger, die auf ihn schwören. Die Neger sagen, er sei Gott selbst. Doch das ist eine Fälschung, ich glaube, er ist ein großer Prophet.“

Ganz im Banne dieses Erlebens fährt der Schweizer Schlossermeister in seinem Bericht fort: „In der 115. Straße hat er ein Haus mit 6 Stockwerken, darin wohnen 1500 Personen, ein besseres Pensionshaus, werden Sie sagen — aber nein, alle, die da wohnen, geben Father Divine alles, was sie verdienen. Man muß auf alles Irdische verzichten, wenn man Father Divine folgen will. Er sorgt dafür für alles, was man braucht, und gründet neue Häuser mit dem Ueberschuß. Ich war noch dabei, als er bei seinen Vorträgen Tee oder Kaffee gab, dann Kubeln und zum Schluß gebratene Hühner, so viel man wollte. — Heute ist das anders. Man muß 30 Cent bezahlen, um die Unkosten zu decken. Nicht einmal ein Prophet kann auf die Dauer Hühnerbraten immer umsonst geben ...“

Die Seherin in Zürich

Dieser seltsame Vertreter des „Father Divine“, der nun einmal auf den heute 60-jährigen Regier schwoört und in ihm etwas Besonderes sieht, verrät uns die Adresse einer Anhängerin in Zürich.

„Sie schreibt Briefe an den Propheten, genau wie Albert Murray in London tut — die beiden haben Gesichte ...“

In Zürich treffen wir ein älteres Fräulein, mit nervösen Augen hinter sehr dicken Brillengläsern. „Rein“, sagt sie strahlend, „ich habe

ihn nie gesehen. Aber ich schreibe ihm, dem herrlichen Divine, jede Woche. Manchmal antwortet er mir in einem Brief. Sehen Sie hier die Unterschrift: „Rev. M. J. Divine“ — doch meist spricht er auf übernatürlichem Wege zu mir. Ich weiß, wenn eine Botschaft von ihm kommt, ich spüre dann ein seltsames Ziehen unter der Haut. Mein Magen scheint sich zusammenzukampfen. Auf einmal klingt es in meinen Ohren — und dann höre ich ihn ...“

Vor einigen Wochen haben die „Engel“ ihre

Dimitroff hat seine Hand im Spiele

Frankreich soll die spanischen Anarchisten mehr unterstützen

Warschau, 25. September. (SB-Zeit.)

Ueber den Aufenthalt des Generalsekretärs der französischen Kommunistischen Partei, Thorez, in Moskau berichtet der „Illustrierte Kurier“, Thorez habe Besprechungen mit Dimitroff und mit Manuillski gehabt und habe auch Stalin in Sotschi besucht. Bei den Besprechungen habe man beschlossen, die Aktivität der kommunistischen Partei in Frankreich, insbesondere in der Schwerindustrie und in der Armee, zu verstärken, aber die Volks-

front mit den Sozialisten bis zur Klärung der Situation in Spanien aufrechtzuerhalten.

Die Kredite für die französische kommunistische Partei sind angeblich erhöht worden, und gleichzeitig soll Moskau von den französischen Kommunisten eine noch stärkere Unterstützung der spanischen Kommunisten durch Entsendung von Freiwilligen, insbesondere von Fliegern, und durch Lieferung von Waffen gefordert haben. Thorez hat das angeblich zugefagt.



Bild links: Dr. Goebbels auf der Akropolis in Athen

Reichsminister Dr. Goebbels und seine Gattin besichtigen, vom Landesgruppenleiter der NSDAP in Griechenland geführt, die Akropolis



Bild rechts: Unter der deutschen Erntekrone

Die deutschen Bäuerinnen legen ihr schönstes Kleid an, wenn sie am 4. Oktober mit dem ganzen deutschen Volke wieder das Erntedankfest feiern

Weinhold (2) M

Neue aufsehenerregende Entdeckungen der Virus-Forschung

Der vierte Tag der Dresdener Naturforscher- und Aerzte-Tagung

(Von unserem nach Dresden entsandten Sonderberichtskatter)

Einer der interessantesten Vorträge des ganzen Messtätigen Kongresses der Naturforscher und Aerzte war der Doppelvortrag, den die Professoren Herzberg (Düsseldorf) und Waldmann (Greifswald) über die Virusarten als Krankheitserreger bei Menschen, Tieren und Pflanzen hielten. Es handelt sich hierbei um Krankheiten, die zu den gefährlichsten gehören, unter denen Menschen und Tiere zu leiden haben, darunter Pocken, Hundswut, Gelbfieber, die gefährlichste Kinderlähmung, Pockenkrankheit und Maul- und Klauenseuche. Die Untersuchung dieser Erreger hat die Wissenschaft ganz außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Sie sind vor allen Dingen darin begründet, daß lange Zeit diese Erreger wegen ihrer Kleinheit überhaupt nicht sichtbar zu erfassen, sondern nur in ihren Wirkungen am erkrankten Tier zu erkennen waren. Man konnte dann feststellen, daß diese Erreger sehr viel kleiner als die gewöhnlichen Bakterien sein müssen, da sie durch bestimmte Filter, die die Bakterien zurückhalten, ohne weiteres zu filtrieren vermögen. Man hat sie deshalb auch filtrierbare Krankheitserreger genannt.

Professor Herzberg wies in seinem Vortrag darauf hin, daß die Größe dieser mit den normalen Mitteln der Bakteriologie in den meisten Fällen völlig unsichtbaren Feinde des Menschen nur im Bezirk von millionstel Millimetern liegt. Beispielsweise hat der Erreger der gefährlichen Maul- und Klauenseuche, die der deutschen Landwirtschaft Millionen-schaden zufügt, eine Größe von zehnmillionstel Millimeter. Er konnte bisher durch kein Mittel sichtbar gemacht werden. In der letzten Zeit ist der Forschung ein entscheidender wichtiger Erfolg auf diesem Gebiete gelungen; man konnte nunmehr einige dieser Virusarten durch neu-

artige Färbemethoden deutlich sichtbar machen, wie Professor Herzberg an Hand einer Reihe von außerordentlich interessanten Bildern der Vermehrung derartiger Erreger zeigte. Der Vortragende teilte mit, daß man heute schon etwa 30 Virusarten mit den Mitteln der modernsten Gewebezüchtung in Kulturen erhalten kann. Darunter befindet sich die äußerst gefährliche Kultur des Gelbfiebererregers.

Diese Färbung ist auch bereits diagnostisch verwendbar geworden, da sie die einzelnen Virusarten verschiedenartig und verschieden groß darstellt, so daß man zum Beispiel den Pockenerreger und den Bindpockenerreger im Präparat ohne Schwierigkeiten unterscheiden kann. Eine solche Diagnosemöglichkeit ist natürlich für die Seuchenbekämpfung von größtem Wert.

Es ist, wie Professor Herzberg sagte, heute noch eine durchaus ungeklärte Frage, ob diese gefährlichen Krankheitserreger als Lebewesen oder als unlebende Substanzen bezeichnet werden müssen. Allerdings spricht ihre Teilungsfähigkeit für eine Zuordnung zu den Lebewesen; aber einige Virusarten haben wiederum Eigenschaften, die man sonst nur der unlebenden Materie zuerkennen gewohnt ist. Diese Frage ist also vorläufig noch nicht geklärt. Der Kampf gegen diese fürchterlichen Feinde des Menschen wird vorläufig fast ausschließlich auf dem bereits recht erfolgreich beschrittenen Wege der Immunisierung geführt, da wir zur Zeit kein Mittel kennen, durch das sich das Virus im lebenden Körper abtöten läßt. Immerhin ist es in allerletzter Zeit gelungen, gewisse Virusarten durch Behandlung mit Farbstoffen und gleichzeitiger Bestrahlung mit langwelligem Licht wenigstens in den Züchtungsüber-

suchen abzutöten. Eine außerordentlich bedeutsame, aber vorläufig noch sehr ungeklärte Frage ist die Beziehung der Virusarten zu den Geschwulsten im menschlichen und tierischen Körper. Es erscheint durchaus möglich, daß von dieser Seite her auf das Krebsproblem neues Licht geworfen wird.

Wie Professor Waldmann in seinem an Professor Herzberg anschließenden Vortrag betonte, ist es in letzter Zeit gelungen, weitere Erkenntnisse über diese Virusarten zu gewinnen, aus deren praktischer Anwendung sich neue Waffen für die Bekämpfung der gefährlichsten Viruskrankheiten ergeben werden. Besonders wichtig sind einige neue Entdeckungen, die über die Entstehung der Grippe gemacht werden konnten. Es hat sich zum mindesten als wahrscheinlich herausgestellt, daß die Grippe durch zwei zusammenwirkende Erreger, und zwar den Influenzavirus und einen Virus, verursacht wird. Die Grippe tritt also nach dieser Annahme nur auf, wenn eine Doppelinfektion, ein Zusammenwirken von Virus und Bakterium, vorliegt. Im Zusammenhang mit diesen neuen Erkenntnissen sind bereits die ersten erfolgversprechenden Ansätze zur Herstellung des bisher vergeblich gesuchten Impfstoffes gegen die Grippe zu verzeichnen.

Dr. H. Wolterbeck.

Wegbereitung für Brudner

Dresdner Staatskapelle in England

Dieser Tage hielt Dr. Waldemar Rosen (Leipzig) in London vor bekannten Londoner Dirigenten, führenden Persönlichkeiten des englischen Rundfunks, der Musikszene und der Musikverlage, sowie Mitgliedern der Deutschen Botschaft und Kritikern der großen Londoner Zeitungen einen Vortrag über das Thema „Der neue Brudner — die Originalgestalt seiner Sinfonien“. Der Vortragende wies darauf hin, daß die künstlerischen Absichten Brudners durchaus verkannt würden, wenn man in ihm einen

„Wagner der Sinfonie“ sehen würde, wie es vielfach in England und auch anderwärts der Fall sei. Es sei dies einer der Gründe für die geringe Zuneigung des englischen Konzertpublikums zum Schaffen des Meisters. Der Sinfoniker Brudner lebe in Wahrheit aber in einer ganz anderen musikalischen Welt als der große deutsche Musikdramatiker, und wenn diese Auffassung entziehen konnte, so läge das daran, daß bei der Uebersetzung Brudnerscher Sinfonien dem Geschnap der Zeit Rechnung getragen wurde, in der Wagnerische Musik vorherrsche. Der Vortragende zeigte dann an Hand der Urfassungen in vielen Beispielen, daß beide Fassungen starke Abweichungen voneinander aufweisen. Im Rahmen dieses Vortrages ist durch die Dresdner Staatskapelle unter Leitung noch die Wiedergabe der 4. Sinfonie Brudners von Karl Böhm aus Schallplatten hervorzuhoben, die deshalb besonderes Interesse fand, weil das Dresdener Staatsorchester unter Leitung Böhms dieses Werk bei seinem Londoner Gastspiel im Winter zur Aufführung bringen wird.

Verleihung des John-Brindmann-Preises. Der John-Brindmann-Preis, der im Rahmen der Moskauer Kulturwoche zur Verleihung gelangte, wurde dem mecklenburgischen Dichter Friedrich Griefe zugesprochen, dessen künstlerisches Schaffen ganz im Volkstum und der Landschaft seiner Heimat wurzelt. Bei dem Staatsakt, der mit der Verleihung des Preises verbunden war, feierte der Kultur-Hauptstellenleiter und Gaubeauftragte der NS-Kulturgemeinde, Bartholdy, der die Grüße und Glückwünsche des Reichsfürstenthalters und der mecklenburgischen Staatsregierung überbrachte, Friedrich Griefe als den Dichter deutscher Landschaft schlechthin. Gleichzeitig gab der Oberbürgermeister bekannt, daß Rostock ab 1937 eine Summe von 2000 Mark zur Verfügung stellen werde, die der Förderung bedauerlicher Dichter und Künstler auf allen Gebieten des niederdeutschen Kunstschaffens dienen soll.

Dampferfahrt nach Helgoland im Jahre 1854

Eine vergnügliche Reise mit dem ersten Hamburger Bäderdampfer

Es gibt von Karl Reinhardt ein verschollenes, mit netten Zeichnungen geschmücktes Büchlein, in dem eine Reise von Hamburg nach Helgoland geschildert wird.

Vorbei waren die Zeiten, da man mit den kleinen Hamburger Rinddampfern „Patriot“, „Elbe“ oder „Henriette“ vierzehn qualvolle Stunden lang nach dem 1826 mit einigen Baderfahren eröffneten Seebad Helgoland schaukelte.

bildete, sowie der Speisesaal, der im Vorküchlein lag und jenen Sonnengehalt beanspruchte, den Maschine und Salon übrig ließen.

Diese Räumlichkeiten waren der Aufenthaltsort der Fahrgäste bei schlechtem Wetter. Den Standort des Kapitäns bildete bei Regen, Sturm und Sonnenschein eine offene Brücke, deren Betreten dem Publikum unbeschränkt gestattet war.

berg an dem „Schiffspavillon“, einer abgetakelten, aufs Land gezogenen Fregatte, die zu einem Wirtshaus eingerichtet worden war.

Am Ende des Altonaer Hafens lief das Geleise der Rielers Bahn den Elbberg hinunter. Die Wagen wurden an Drahtseilen durch eine Dampfmaschine bis zu den liegenden Schiffen hinabgelassen und wieder hinaufgezogen.

Die beiden roten Schauler Feuerschiffe waren passiert. Bei Krausland ging das Fahrzeug hart nach dem Südufer hinüber.

wasser hart nach dem Südufer hinüber. Trüben auf der Nord lag G l i c k s a d t, wegen der Breite des Stromes nur an einer Windmühle, einem hohen Schornstein und einem Turm Kirchturm erkennbar.

Seegewölk Helgoländer Fischerboote, auf Hummer- und Makrelenfang, glitten vorbei.

Ein Kanonenschuß begrüßte die Fremden. Die Anker fielen. Noch ein wenig Anker bei der Ausbootung, dann hörte man die Bade- müll vertraute Weisen spielen.

Ber heute mit der „Cobra“ oder der „Königin Luise“, den schmucken Seebäder-Schiffen der Hamburg-Amerika Linie, gen Helgoland raucht, wird diese sechs Mark zahlen, wie überhaupt die Fahrt gegen früher billiger geworden ist.



Dampfer „Helgoland“ (1854) auf der Elbe (Nach einer alten Zeichnung)

die den Dampfer bei gutem Wetter in sieben Stunden nach seinem Ziel stampfen. Der Schiffsrumpf barg im hinteren Teil den Salon mit Sammetsofa zu beiden Seiten.

hillschweigend beiseite schob, wenn es ihm gar nicht mehr möglich war, durchzukommen. Unter den schrecklichen Tönen einer ungeheuren Schiffsglocke setzte sich die „Helgoland“ in Bewegung.

„Trille du Diable“

Von F. W. Elan

„So schön haben Sie noch nie gespielt, Antonio! ... Ich danke Ihnen für dieses Erlebnis! In eine Welt der Wunderträume haben Sie mich geführt, als Sie die Meisterfonate spielten.“

Lächelnd wehrte sich Antonio Muratori gegen das begeisterte Lob, das Elena Segantini ihm schenkte: „Vergessen Sie nicht den Künstler, dem wir für diese Komposition danken müssen: Giuseppe Tartini! Er hat sie selbst nicht sein bestes Werk genannt.“

Wissen Sie, teure Elena, daß der Teufel dem Maestro Tartini die Inspiration zu seinem Meisterwerk geschenkt hat? ...

„Antonio, ich verstehe Sie nicht! ... Wie konnte Satan den Komponisten inspirieren?!“ „Giuseppe Tartini aus dem romantischen Städtchen Pirano in Istrien träumte eines Nachts, daß der Teufel ihm diene.“

Das tollste Wunder oder erlebte Maestro Tartini, als er dem neuen Diener seine Geige reichte: „Spiel auf, Teufel!“ gebot er, und sofort begann der Teufel eine Sonate.

Das Spiel erschütterte den Künstler so stark, daß er das Klavier vergaß. Darüber wachte Tartini auf. Er erlebte noch die körperliche Reaktion auf die seelische Erschütterung seines Traumes: Atem und Puls hatten das wilde

Tempo, das ihm in seinem Traum die Sinne geraubt hatte.

Bergebens versuchte der Meister, die im Traum gehörte Sonate zu spielen. Nicht einmal eine Phrase der sphärischen Weisen fiel ihm ein. Er erkannte schnell, daß er die Sonate für immer verloren hatte.

An dem Tage, der diese Traumnacht erschließen ließ, schuf Tartini seine schönste Komposition. Sie haben das Kunstwerk, das er „Trille du Diable“ nannte, eben gehört. In Ihrer Art ist die Teufels-Sonate vielleicht das Erregendste und Schönste, was je ein Komponist für die Violine geschrieben hat.“

Das System

„Sagen Sie nicht, daß Sie an Gedächtnisschwäche leiden!“ sagte der Professor zu seinem Freund. „Sie müssen ein bestimmtes System haben, das ist das ganze Geheimnis, um Zahlen usw. behalten zu können.“

Der Freund bekannte, daß ihm diese Jahreszahl völlig entfallen sei. „So, nun passen Sie auf! Wieviel Tage hat eine Woche?“

„Sieben!“ kam die Antwort. „Gut! Sieben mal zwei gibt vierzehn. Mit hundert multipliziert gibt vierzehnhundert. Der Juni hat 30 Tage. Die Hälfte davon gibt fünfzehn. Fünfzehn und vierzehnhundert!“

„Vierzehnhundertfünfzehn!“ „Ganz recht! Das ist die Jahreszahl der genannten Schlacht. System, mein Freund, ein System muß man haben, dann ist das alles kinderleicht zu behalten!“

Der Mann von Draußen

Roman von Karl Hans Strobl - Copyright by Knorr & Hirth, München

7. Fortsetzung

Darauf gab Melichar zuerst keine Antwort und dann knurrte er bösdartig: „Nehme keinen Widerspruch!“ Er warf wieder einen Blick in den Brief.

„Das!“ Triumphierend wies ich auf Seite drei des umfangreichen Schreibens. Da stand, daß man mir die Wege ebnen werde und daß ich mir keine Sorgen machen möge.

Aber Melichar schüttelte immer nur den Kopf und sah in diesem Augenblick ganz greifenhaft und gedreht aus. „Viel Zeit habe ich ja auch nicht zu verlieren“, flüchte ich meinen Entschluß.

Darauf konnte nun Melichar, der Mann, der selber an ein ewiges Deutschland glaubte, nicht

gut etwas einwenden. Aber er zog nun ein anderes Fadenende aus dem Knäuel.

„Und das sind doch alles gottverdammte, elendige Fiebergegenden. Malaria und was weiß ich. Nach einem halben Jahr gehst du als Gespenst herum mit deinem Glauben und deiner Zuversicht. Da kannst du gleich einen halben Wagon Chinin mitnehmen.“

Der Apotheker hatte aus ihm gesprochen und damit mochte er recht haben. Ich entsann mich der verumtumten Frau, dieser Jelena, von der ich nichts gesehen hatte als eine gelbe Spitze Nase.

„Und wenn schon!“ beharrte ich. „Gott sei Dank, daß es Chinin gibt.“

„Und wie heißt denn dieses gottverlassene Rest“, schrie Melichar. „In das du durchaus deine Nase stecken willst?“

„Ja, das ist das Seltsame an diesem Brief“, bekannte ich, „daß man mir den Namen nicht genannt hat. Dieser Döber schreibt, er habe schwerwiegende Gründe, ihn mir zu verschweigen.“

„Sehr gut“, höhnte mich Melichar, „du sollst also irgendwohin reisen und weißt nicht, wo-

bin. In den Kaufhaus? Wenn nicht nicht irre, ist der etwas größer als unser Stadtpart.“

„Ich soll mich in Batum bei dem Mann melden, für den ich einen Brief erhalten werde. Der bringt mich dann auf die Bahn.“

„Was in des Teufels Rästel! Und auf einen solchen ledernen Unfuss willst du eingehen? Willst Du weiter werden in dem wunderschönen Ort Jachwehlnichtwo am Fluß Malaria?“

„Ja!“ sagte ich fest. „Dann mach in drei Teufels Namen, was du willst, du Hornochse, du gefleckter“, brüllte Melichar.

Ich schrieb noch am selben Tag ein dreimal unterstrichenes Ja an die Anschrift Stepan Petrowitsch Kobiansko, postlagernd Batum, wie mir für meine Antwort angegeben war.

Der Norddeutsche Lloyd brachte mich bis nach Athen. Der griechische Dampfer für die Weiterfahrt ging zwei Tage später. Ich nahm ein Seelenbad im klassischen Altertum.

Oft wenn ich dabei in Deutschland abends aus dem Fenster geblickt hatte, da hatte ich mich so in den erhellten Himmel über den Dächern und Bäumen vertieft und hineingeträumt, daß mir alles, Häuser und Gärten und Straßenleben unter mir hinwegschwand und mir der Himmel zu einem grenzenlosen Meer wurde.

(Fortsetzung folgt)

Blum

In den Wärd der Herbstblum Tönungen lieh scheiden auf den blauen, samtdu Sterne leuchten von Regentagen trüb hervor.

ZEUM PEL

jeu bestesstol (son wieder la weiterzugeben u uermüchlich, ob sonntigen Tag. ten Farben ma is ein Farbent heit vor der Her

5-RM-Stift

Demnach ist Kennwert von bracht. Die 2 Bild Bindendun von Hindendun 1847-1884, h Reichspräsidenten so das 5 ob Schrift „Deutich Unter der freier im Filigra der



und rechts un „Reichs-Wart“. Inskript u. G. n n.“

Die Wännen von 900 Zellen bei der Prägn Heillicher 80 e neue Kräfte ei Ihr Durchwe

Im Silberf hochzeit begeh Johann R r a ner Ehefrau D

Blumen im Herbst

In den Gärten brennen die bunten Farben der Herbstblumen. In vielen lichten und fatten Tönen...

Wunderbare Farbzusammenhänge sind hoher gärtnerischer Kunst gelungen: Lupinen, Streifen, ganze Farbabstufungen...

ZEUMER PELZE seit 1886 in der Breiten Straße H 1,6

W. Elan um die Sinne... Er war dardem Gedanken entzogen.

5-RM-Stüde mit Hoheitszeichen Demnachst werden neue Silbermünzen im Rahmen...



und rechts untereinander die Kennzeichen des Reichswappens. Der Ring trägt die verteilte Aufschrift...

Die DAF-Arbeitschule öffnet ihre Pforten

Der Arbeitsplan für das Wintersemester 1936/37 ist erschienen / Weiterer Ausbau und Vermehrung der Kurse

Die Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront hat in richtiger Erkenntnis der ihr vom Führer gestellten Aufgaben rechtzeitig mit den Schulungsmaßnahmen eingeleitet...

Lücken in der Ausbildung

Die Berufsbildung der Deutschen Arbeitsfront erhält heute ihre ganz besondere Bedeutung auch dadurch, daß ein großer Teil unserer Arbeiter jahrelang außer Arbeit stand...

Bei der Gestaltung des Arbeitsplanes ist deshalb auf die Beseitigung der augenblicklich vorhandenen Mängel in der Berufsausbildung besonders Rücksicht genommen worden...

Das Ziel: Leistungsaufbau

Das Schwergewicht der Arbeit innerhalb der Arbeitschule liegt jedoch nicht in der Beseitigung der festgestellten Mängel. Das Ziel, zu dessen Verwirklichung wir immer mehr kommen, ist durch eine fördernde Erziehung...

Die Arbeitschule stellt daher mit ihrer gesamten Einrichtung eine Ergänzung der durch die Arbeitsteilung unserer heutigen Wirtschaft einseitigen Tätigkeit des einzelnen Volksgenossen dar...

steigenden Anforderungen in seinem Berufsrecht zu werden.

Der Arbeitsplan

Der Arbeitsplan teilt sich in fünf Abschnitte auf: Der Abschnitt 1 umfaßt allgemeine Lehrgänge für sämtliche Berufsgruppen...

Der Abschnitt 2 enthält die Speziallehrgänge für alle Handwerkerberufe. Die Lehrgänge für den Arbeiter in der Industrie, wie Metallwerker, Bauwerker, Holzwerker, Elektrowerker usw.

Im Abschnitt 3 sind die rein wirtschaftlichen Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften. Dieser Abschnitt teilt sich in 1. volkswirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften und Lehrgänge...

In einer weiteren Unterteilung wird das Recht in der Wirtschaft behandelt. Ebenso sind die Steuergebiete unter einer Rubrik zusammengefaßt.

Schnitt umfaßt Sprache und Schrift (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch usw.). Hier sind auch die Lehrgänge für Schönschreiben, Palatschrift, Kautschuk, Kurzschrift und Maschinenschriften eingerichtet.

Berufserziehung ist keine Privatsache

Es ist zu hoffen, daß die Notwendigkeit einer beruflichen Erziehung noch mehr wie bisher erkannt wird. Ein besonderer Appell ergeht an die Betriebsleiter, ihren Gesellschaftern ein Besuch der Arbeitschule zu ermöglichen...

Ein sehr beachtenswertes Vorwort hat Kreisleiter Vg. Dr. R. Roth dem 64 Seiten starken Heft des Arbeitsplanes geschrieben: „Das gewaltige Aufgabengebiet der Arbeitsfront umfaßt nicht allein die seelische Ausrichtung des schaffenden deutschen Menschen...“

Patengemeinde Quierschied besucht uns

Tausend Freiquartiere gesucht / Ein Appell an die Gastfreundschaft

Die Stadt Mannheim hat bekanntlich die Patenschaft über die saarpfälzische Bergwerksgemeinde Quierschied übernommen, um den in diesem Kostlandgebiet lebenden Volksgenossen eine Stütze zu bieten. In bester Erinnerung dürfte noch der Besuch der Mannheimer gewesen sein, die Anfang Juli in Quierschied mit einer Herzlichkeit aufgenommen wurden...

Nun gilt es, zu beweisen, daß es uns Mannheimern mit der Übernahme der Patenschaft ernst ist. Die Quierschieder kommen am 17. Oktober zu einem Besuch in ihre Vaterstadt und es ist ganz selbstverständlich, daß wir die Volksgenossen von der Saar so aufnehmen werden, wie es sich gebührt...

Kosten entstehen. Für die arme Bergwerksgemeinde Quierschied war es bestimmt ein ungleich größeres Opfer, die 600 Mannheimer kostenlos aufzunehmen, wie dies bei den Mannheimern der Fall ist...

Die Freiquartiere werden für die Nacht vom 17. zum 18. Oktober benötigt. Es wird erwartet, daß das Frühstück dazugegeben wird, wie man auch annimmt, daß dieser oder jener Quartiergeber sich seines Gastes etwas näher annimmt. Wer selbst kein Zimmer zur Verfügung stellen kann, soll ein Gasthauszimmer bestellen und später die Gastschulden begleichen.

Der Verkehrsverein nimmt die Anmeldungen entgegen und erledigt auch die Vermittlung der Gasthauszimmer.

Die Polizei meldet

Well er kein Richtungszeichen gegeben hat, sich gestern auf der Relaisstraße ein Radfahrer mit einem Personentransportwagen zusammen, wobei er zu Boden geschleudert wurde und Rippenverletzungen erlitt. Der leichtsinnige Radfahrer hat außer dem erlittenen Schaden auch noch Bestrafung zu gewärtigen.

Vorfall beim Überqueren der Straße. Gestern nachmittag geriet eine ältere Frau beim Überqueren der Breite Straße in die Fahrspur eines Radfahrers, wobei sie zu Boden geworfen wurde und hierdurch den linken Oberarm brach. Die Schuldsfrage bedarf noch weiterer Klärung.

Betrunkene am Steuer. Vorläufig festgenommen wurde ein Kraftwagenfahrer von hier, der in vergangener Nacht, obwohl er unter erheblicher Alkoholeinwirkung stand, durch verschiedene Straßen der Innenstadt fuhr. Dem leichtsinnigen Fahrer wurde der Führerschein abgenommen.

Zur neuen Herbstmode neuen und sparten Modeschmück von Wilhelm Braün Mannheim, O 7, 16 (Wasserturmecke)

Autwillige Alarmierung der Feuerlöschpolizei. Gestern nachmittag um 16.10 Uhr wurde von bis jetzt noch unbekanntem Täter der auf dem Gehweg vor dem Hause Bahndorfsplatz 1 stehende Feuermelder mutwilligerweise eingeschlagen und die Feuerlöschpolizei alarmiert. Personen, die irgend welche Wahrnehmungen gemacht haben, die zur Ermittlung des Täters führen können, wollen sich bei der Polizei melden, damit der Frevler der gerechten Strafe zuegeführt werden kann.

60 Verkehrsänderungen wurden gestern gebührenpflichtig verwahrt und 19 Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Mannheimer Beamtinnen opfern gern

Austrakt zum Winterhilfswerk im Reichsbund der Deutschen Beamten

In den Räumen der „Liedertafel“ leitete am Mittwoch die Abteilung der weiblichen Beamten und Angestellten im Reichsbund der Deutschen Beamten ihr diesjähriges Werk der Nächstenliebe mit einem Unterhaltungsabend, verbunden mit der Ausstellung der von der Abteilung zum Winterhilfswerk gespendeten Liebesgaben, ein.

Die überaus sinnige Aufmachung im Ausstellungsraum selbst fesselt sozisech Herz und Gemüt des Besuchers. Von liebevollen Händen geordnet, bedeuten die reichen Spenden die Zische der einzelnen Fachschaften. Vom Strampelbischen des Säuglings bis zum Ufster für Erwachsene sind alle nur denkbaren Bekleidungs- und Wäschestücke vertreten. Am Fuhrschlaag solcher Nächstenliebe zerfällt selbst des Winters bitterste Kälte.

Frau Stetter, die Leiterin der Abteilung, begrüßte die Gäste, unter denen sich erstmals auch der Vertreter der RZB, Kreisamtsleiter Vg. M e r d e s, befand. Ihr Dank galt vor allem den Berufsamerabinnen, deren Einsatzbereitschaft sich auch in diesem Jahre in vollstem Maße bewährt habe. Mit großem Interesse wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß von der diesjährigen Geburtsstangspende der weiblichen Beamten und Angestellten an den Führer sieben Kinderbettschen auf junge Ehepaare des Kreises Mannheim entfallen und mit der Bestimmung übergeben worden seien, daß sie als Traktionsförde des zu erwartenden Nachwuchs geachtet werden möchten.

Kreisamtsleiter M u t t e r führte sodann etwa folgendes aus: Opferfreudigkeit könne in allen möglichen Formen und Schablonen bis herab zur feinen Ablehnung festgelegt werden. Nur wer den Sinn des Opfers begreife, habe auch

Opferinn. Nicht die Größe des Opfers sei für seine Bewertung ausschlaggebend gewesen, sondern die Einstellung des Herzens des Opfers. Dieses müsse sich voll und ganz des Opfers bewußt sein. Den Redner befeuerte heute eine besondere Freude, einmal über das gewaltige Gesamtergebnis der mit emsigem Fleiß und wahrer Herzengüte geleisteten Spenden, dann über die Tatsache, daß nicht nur die im RZB organisierten weiblichen Beamten, sondern auch die in der DAF zusammengeschlossenen weiblichen Angestellten reichlichen Anteil an dem Gesamtergebnis für sich buchen können und damit den Beweis echter Betriebskameradschaft erbracht hätten und endlich darüber, daß die Spende ausschließlich bedürftigen Mannheimer Volksgenossen zugute kommen. Der Redner schloß mit begeistert aufgenommenem „Sieg Heil!“ auf den Führer als Schöpfer der deutschen Volksgemeinschaft.

Kreisamtsleiter Vg. M e r d e s, gab seiner Freude über das von weiblichen Händen geschaffene Liebeswerk lebhaften Ausdruck. Selbstlose Hingabe sei das Entscheidende, nicht der reale Wert. Für ihn als Nationalsozialisten der RZB sei die Wohlthat das Gefühls der Nation. Volksgemeinschaft in die Praxis umzusetzen, sei das erstrebenswerte Ziel. Der Redner schloß mit herzlichem Dankesworten und der Versicherung, daß er bemüht sein werde, die Beziehungen zwischen RZB und dem RDB immer tiefer und erspriehlicher zu gestalten.

Die Veranstaltung war von einem außerordentlichen Program umrahmt, dessen Aufbau und Durchführung von der Sachkenntnis und Tatkraft des Propagandaleiters, Vg. K n o b e l p i e s, bededtes Zeugnis ablegten. Die Kapelle der Berufsamerabinnen, sowie die Künstler des Abends, insbesondere die Gesangsvorführer B a r t h und Amfager Max W e r n e r fanden verdienten Beifall. Bdl.

Gaggenau

die Industrie- und Fremdenstadt

Deutsche Werkarbeit geht von hier aus in alle Welt / Ein vielbesuchter Erholungsort

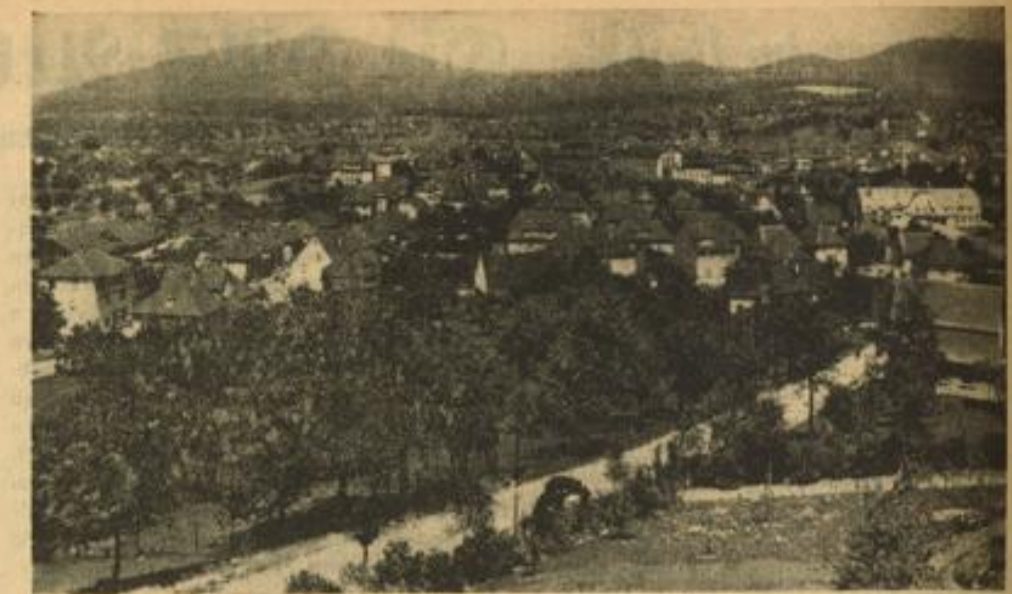
Es ist ein schönes und freudiges Erleben, wenn man weit von der Heimat entfernt auf einmal Erzeugnissen heimischen Schaffens in fremdem Land begegnet. Dreimal ist es mir so ergangen: im romantischen Bittal an der spanisch-portugiesischen Grenze, auf der endlosen Straße, die von Kobaniemi aus durch ganz Finnisch-Lappland an die Eismeerküste führt, und auf den unglaublich schlechten Verkehrswegen der asiatischen Türkei. Da grüßte mich von den Rührern schwerer Dieselmotoren der Mercedessterne: Deutsche Werkarbeit aus Gaggenau in Baden. Und würde mich das Glück einmal nach Afrika, nach Amerika, nach Indien oder China führen, Monteurs aus Gaggenau träte ich dort, und der Mercedessterne würde mich an das ferne, schöne Murgtal erinnern.

Dort liegt die rund 8000 Einwohner zählende Stadt Gaggenau mit dem größten Kraftwagenwerk Europas: der Daimler-Benz-AG. Werk Gaggenau. Sechstausend Arbeitskammeraden, die aus der näheren und weiteren Umgebung kommen, schaffen hier für Deutschlands Weltrettung. Viele hun-

dert Wagen, vom wendigen Einzimmer-Diesel bis zum schweren, wichtigen Nebentonne, verlassen allmonatlich, auf eigener Achse oder auf Güterwagen, in große Beschlüge mit fremdländischen Städtenamen und Schriftzeichen eingeklätt, das Riesenwerk, das sich mit seinen gewaltigen Hallen und neuen Bürogebäuden zwischen der Bahnstrecke und der Mura weit dahinzieht.

Bertwunder! schaut das alte Schloß auf dem Amalienberg, allwo Gaggenaus großer Schultheiß Anton Rindenschwender vor 140 Jahren durch seinen weit vorausschauenden wirtschaftlichen Blick und seine Tatkraft den Aufschwung der kleinen Gemeinde einleitete, auf das emsige Leben und Schaffen zu seinen Rügen. Da stehen noch die großen Werkgebäude der Eisenwerke und spiegeln sich in der Murg. Nicht nur in Deutschland, sondern weit über seine Grenzen hinaus, bis nach Südafrika, wandern auch dessen Erzeugnisse.

Das Werk Gaggenau der Linde-Anhänger hat sich in den



Ansicht von Gaggenau Foto: Bürgermeisteramt Gaggenau (2)

letzten Jahren ganz gewaltig entwickelt und ergänzt die Arbeit des brüderlichen Riesenwerkes aufs glücklichste. Hier sei gleich auch der große Betrieb der Autoreparaturwerkstätte er-

wähnt, der vornehmlich Autopezialteile herstellt. Auch eine Brauerei verbreitet den Ruf des reichen und erfrischenden industriellen Lebens von Gaggenau im Murgtal wie nach Rehl hinein. Sie wurde vom verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Alois Degler, begründet.

Die Erzeugnisse der Emailschildefabrik und der Bienenzuchtgerätesabrik sind ebenfalls über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt. Fürwahr, es gibt wohl kaum eine Stadt in der Größe wie Gaggenau, aus der ein solcher Reiz, aus welcher eine solche Fülle verschiedenster Industrien in alle Richtungen und in alle Welt ausstrahlt.

Nach langen Jahren des Niederganges und der Arbeitslosigkeit hat die große deutsche Schiffsalbstände des Jahres 1933 auch für Gaggenau einen ungeheuren Aufschwung gebracht. Aber übersehen wir nicht: Trotz des reichen industriellen Lebens, das mit dieser kurzen Schilderung natürlich noch lange nicht erschöpft ist, zu nennen wären noch das Sägewerk, die Bau- und Möbelschreinerei u. a. macht Gaggenau nicht den kalten, nüchternen Eindruck einer ungesunden und unruhigen Fabrikstadt. Im Gegenteil, Dank seiner schönen Lage mitten im langsam sich öffnenden Tal, umgeben von Wäldern und Bergen, ausgestattet mit allem, was ein erholungssuchender Fremder sich wünscht (sehr gute Unterkunftsmöglichkeiten, zwei herrlich gelegene Freibäder, Sportplätze aller Art, Kneippische Wasserheilanstalt, Kino, Konzerte), hat die Stadt neuerdings den berechtigten Ruf als eine hervorragende Erholungsstätte und als das Kneippbad des nördlichen Schwarzwaldes erhalten.

Gruß an die Mannheimer

Wenn der mit den örtlichen Verhältnissen nicht Vertraute die durch ihre Industrie bekannte Murgtalstadt Gaggenau als Kur- und Erholungsaufenthalt bezeichnet sieht, so ist es ihm nicht zu verdenken, wenn er gelinde Zweifel in diese Eigenschaften setzt. Und doch zählt Gaggenau zu den wenigen Orten, die beides glücklich miteinander vereinigen, lebhaftes Industrie- und Gewerbebetriebe neben ausgezeichneten landschaftlichen Schönheiten mit allen Erfordernissen, die sowohl einen Wochenendaufenthalt wie auch ein längeres Verweilen zum Genuß machen. Ausgedehnte Wälder, weite schattige Spaziergänge mit schönen Aussichtspunkten und behagliche Ruhe bieten für den Aufenthalt von Erholungssuchenden in Gaggenau alle Annehmlichkeiten. Das silberne Band der Murg, die lockende Fläche des Waldseebades und muntere Forellenbächelein beleben die Landschaft und geben ihr erst die richtige Vollendung.

Rings umgeben von den Bergen des nördlichen Schwarzwaldes, liegt die Stadt eingebettet im Tal und gibt auch dem, der den Pulsschlag der Arbeit vernehmen will, einen bemerkenswerten Einblick in Fleiß, Schaffenskraft und Leistung unseres Volkes. Leidende und Kranke finden im Kneippbad Erholung und Stärkung. So ist jedem gedient, der sich vom nervenzermürenden Getriebe erholen will und vor allem nicht mondänen Kur- und Badebetriebe, sondern ein stilles Fleckchen für seine Ferienzeit zur Ausspannung sucht. Gute Gasthäuser sorgen für sein leibliches Wohl und ich bin überzeugt, daß es niemand bereuen wird, Gaggenau zum Erholungsaufenthalt gewählt zu haben.

F. P. Harting
Bürgermeister



Das Rathaus

Gaggenau im Murgtal

an der Bahnlinie Karlsruhe-Rastatt-Freudenstadt

Schön gelegenes Waldsee-, Luft- und Sonnenbad mit guter Zufahrtsmöglichkeit. - Kneipp'sche Wasserkuranstalt für sämtliche Kneipp'schen Anwendungen durch geschultes Personal. Jahresbetrieb. Kneipparzt am Platze. Gute Hotels und Gasthäuser. - Auskunft und Prospekt durch Städt. Verkehrsamt, Rathaus - (Fernsprecher 245)

Ueberall GAS!



Rat und Auskunft

über die vorteilhafte Verwendung des Gases und des Gaskoks in Industrie und Haushalt erteilen die

Städt. Werke Gaggenau

Fernsprecher Nummer 246

Vereinsbank Rastatt

Die Bank der schaffenden Stände

Bank u. Sparkasse

G E G R U N D E T 1 8 6 7

Letzte badische Meldungen

Fuhrwerk vom Zug überfahren

Wochstetten (S. Karlsruhe), 25. Sept. An der Nebenbahnstrecke der Deutschen Reichsbahn von Graben nach Karlsruhe...

Das Landesfeuerwehrentmal

Karlsruhe, 25. Sept. Mit der Aufstellung des Denkmals ist bereits begonnen worden. Die Arbeiten gehen flori voran...

Ein roher Patron festgenommen

Karlsruhe (S. Karlsruhe), 25. Sept. Ein hiesiger Landwirt verlor bei einem Vorstoß seiner Frau mit dem Taschenmesser einen Zahn...

Selbstmord aus Schwermut

Königsfeld (S. Karlsruhe), 25. Sept. Eine 37 Jahre alte Köchin schied freiwillig aus dem Leben. Sie stand kurz vor ihrer Abreise...

Die Leinenindustrie muß in Schwung kommen

Erhöhter Flachsanbau unserer Bauern / Flachschafft Arbeit

Wolle und Spinnfasern brauchen wir, und darum fördern wir den Flachsbau, der ehemals große Flächen in unserem Vaterland eingenommen hat...

Damit können wir aber unseren gesamten Bedarf an Leinen noch nicht decken, ganz abgesehen vom Zellulose. Wir können das um so weniger, als der Bedarf an Leinen dauernd wächst...

Aus zwei Gründen hauptsächlich wächst der Leinenbedarf. Zunächst einmal brauchen wir viel Leinen zur Ausrüstung unserer Wehrmacht. Die Soldaten tragen leinene Drilljacken...

Aber nicht nur die eberne Notwendigkeit der Selbstverteidigung und Jugendberufshilfe, auch das Verlangen der Mode treibt Leinen. Bei unserer Frauenwelt, ja auch bei den Männern kommt dieses Gewebe immer mehr in Mode...

Durch Anbauprämien und Preisfestschreibungen schützt das Reich die Landwirtschaft vor Enttäuschungen beim Flachsbau und regt sie zu weiterer Ausdehnung der Anbauflächen an.

spende des Reichsnährbundes geliefert. Wie treu die Bauern dieser Lösung nachgekommen sind, ersieht man daran, daß sie selbst in Höhen von 700 Metern und darüber, in denen kein Getreidebau mehr getrieben wird...

Mit der Vergrößerung der Fläche allein ist es jedoch nicht getan. Man arbeitet ebenso an der Veredelung der Leinpfflanzen, um höhere Faser- und Zelluloseerträge zu gewinnen. Durch Zucht sollen auch die Fasern verfeinert werden...

In den Bergdörfern an den Grenzen Schlesiens und Sachsens, dann auch in der Lausitz, jenen alten Landschaften der Leinweberei, warten viele fleißige Hände auf Arbeit...

Das erste aber ist, daß wir im kommenden Jahre eine noch größere Fläche mit allerbesten Leinfaat belegen, um zunächst einmal den Rohstoff für die Drilljacken und Drindkleider zu bekommen.

Nachbargebiete

In die Weichsel gefallen

Birkenau, 25. Sept. Gestern gegen 19 Uhr geriet eine etwa 45 Jahre alte Frau aus Lubowischowen am Rhein, die stark betrunken auf dem Weg nach Weinheim begriffen war...

Zigarrenindustrie lebt wieder auf

Dammelsbach i. O., 25. Sept. In den letzten Tagen sind erfreulicherweise Verhandlungen zum Abschluß gekommen, die eine Wiederbelebung der hiesigen Zigarrenindustrie bezwecken. Es wurde beabsichtigt als dringend empfunden, daß die einst blühende hiesige Zigarrenindustrie, die regelmäßig bis zu 80 Männer und Frauen Arbeit gegeben hatte...

Misshandlung getötet

Michelstadt i. O., 25. Sept. Als an der Abzweigung der Straße nach Michelstadt ein von Brensbach kommender Lastzug mit einem Viehfuhrwerk zusammenstieß, wurde die auf dem Viehfuhrwerk mitfahrende 34 Jahre alte Ehefrau Sophie Himmelheber aus Brensbach, so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Motorrad gegen Lastzug

Heilbrunn, 25. Sept. Beim Gut Lindenua stießen zwei Motorradfahrer aus Göggingen in der Dunkelheit mit voller Wucht auf einen Heilbronner Lastzug, dessen Beleuchtung durch Nebel beeinträchtigt war. Die beiden Leute, der ledige Eisendreher Johann Reich und der ledige Maschinenschlosser Ludwig Obermeier erlitten so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat.



Den Schwiegersohn erstochen

Heppenheim a. d. B., 25. Sept. In der kleinen Bergdorfsgemeinde Oberlaudenbach kam es zwischen dem 72 Jahre alten Landwirt Horneff und seinem 50jährigen Schwiegersohn Maier im Garten zu Auseinandersetzungen. Maier, der mit dem alten Mann Anteil an der Ernte eines Apfelbaumes hatte, wollte sein Obst abmachen...

14 000 Kilometer in drei Tagen

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die am vergangenen Donnerstag mit den Flugzeugen der Deutschen Luft Hansa von Frankfurt nach Südamerika beförderte Post erreichte letzten Sonntag bereits Buenos Aires. Damit haben die Luftpostflüge die große Entfernung von 14 000 Kilometer in kaum drei Tagen bewältigt und etwa 42 000 Sendungen über den Atlantik befördert.

Aus der Saarpfalz

Gedenkstunde für Emil Müller

Germerheim, 25. Sept. In der Nacht vom 26. auf 27. September 1926 fiel der Mann Emil Müller (Germerheim) als einer der ersten pfälzischen Blutzeugen der Bewegung dem mordenden Mord des französischen Unterleutnants Rouzier, der der damaligen Wehrmacht angehörte und als besonders gewalttätig bekannt war, zum Opfer.

Anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Todesjahres von Emil Müller veranstalteten die Ortsgruppen Germerheim der NSDAP und die SA-Standarte 18 „Emil Müller“ am kommenden Sonntagvormittag eine feierliche Gedenkstunde.

Vom Blitz getroffen

Hochspeyer, 25. Sept. Bei einem schweren Gewitter, das sich über Frankenfels entlud, wurde der im Dürkheimer Tal wohnende Theobald Gell, während er in seiner Wohnung in der Nähe des Rüdenberges saß, vom Blitz getroffen und zu Boden geworfen. Der Arzt stellte bei dem Bewußtlosen eine Lähmung der linken Körperseite fest, auch hatte der Unglückliche die Sprache verloren, die sich allerdings in der Nacht zum Dienstag wieder einstellte.

Statt Einzelrekord: Mannschaftsleistung

Zum Gebietsporttreffen der badischen Hitler-Jugend in Konstanz

„Nicht mehr der torpente Vierpflücker, sondern der schlanke, ranke Junge ist das Vorbild unserer Zeit, der fest mit gepreßten Beinchen auf dieser Erde steht, gesund ist an seinem Leib, gesund ist an seiner Seele!“ (Adolf Hitler auf dem Parteitag der Ehre 1936.)

Konstanz, 25. September. Konstanz rüstet sich zum großen Sporttreffen der badischen Hitlerjugend am kommenden Samstag und Sonntag. Schon ist von den einzelnen Bannern ein Teil der Mannschaften in der Bodensee-Region eingetroffen, der in einem Vorbereitungsstadium untergebracht ist und nunmehr die Vorbereitungen für den Sonntagmittag einleitet. In verschiedenen Bannstädten, sei es im Iller- oder im Bodenseegebiet, im 100-Meter-Lauf, Reiten- und Speerwerfen, im Angeln oder Hochsprung, kämpfen die Siedergemeinschaften, die aus den Bann- und Jungbannsportstellen hervorgegangen sind, um die Ehre, Beste des Gebietes zu sein!

Die Hitlerjugend hat den Sport, die körperliche Erziehung, auch in diesem Jahr in den Vordergrund gestellt. Die körperliche Erziehung soll ja nicht mehr wie früher Sache des einzelnen sein, sondern Sache des ganzen Volkes. Der Sport soll auch nicht Selbstzweck sein, sondern soll sich wie alle anderen Arbeitsgebiete der Hitlerjugend in den Dienst der nationalsozialistischen Erziehung stellen. Wir erheben Anspruch auf jeden einzelnen unserer Volksgemeinschaft, denn unser Körper gehört unserer Nation und ihr gegenüber sind wir für unseren Körper verantwortlich.

So hat die Hitlerjugend in ihrem Sport die regelmäßige Körperkultur eingeführt, um dadurch Widerstandsfähigkeit des Körpers zu erreichen und Haltlosigkeit zu überwinden. Es ist nicht Aufgabe der Hitlerjugend „Rekorde“

aufzustellen. Den Charakter des Sports in der HJ bestimmt der Gedanke des Mannschafts-sports, der kein Gegenstück zum sportlichen Leistungssport sein soll, sondern gerade erreichen will, daß die Leistungen aller sich steigern.

Das Deutsche Jugendfest hat in dieser Beziehung dieses Jahr die volle Ausbaumöglichkeit des Mannschafts-sports gezeigt und bewiesen. Aus diesem Grunde wurden nach dem Deutschen Jugendfest die Bann- und Jungbannsporttreffen als Vorbereitung und Vorentscheid für das kommende Gebietsporttreffen durchgeführt. Beim Deutschen Jugendfest wurde die beste Kameradschaft der Gefolgschaft herausgesucht, beim Bannsporttreffen die beste Mannschaft aus den Gefolgschaften, und beim Gebietsporttreffen nunmehr die beste Mannschaft der Banne und der Jungbanne. So dienen diese Sporttreffen der HJ der Auslese der besten Mannschaften.

Die HJ hat weiter für jeden Hitlerjungen das HJ-Leistungsabzeichen geschaffen, nach dem jeder einzelne 21 sportliche Prüfungen und auch Prüfungen auf weltanschaulichem Gebiet erfüllen muß. Die Kameradschaft als der Kernpunkt der Hitler-Jugend erhält durch den Sport ihre Festigung. Alle kämpfen den gleichen Kampf, ob Bauernjunge, oder Jungarbeiter, oder Schüler, alle legen sie ihre reifliche Kraft ein für die Kameradschaft, und so ist der Sport in der Hitler-Jugend gleichzeitig Ausdruck der Gemeinschaft.

So soll auch das Gebietsporttreffen der HJ in Konstanz mit dazu beitragen, in der Hitler-Jugend die körperlichen und geistigen Kräfte herauszustellen, um so dem großen Werke der Erziehung der deutschen Jugend und der Erziehung zu einer Haltung und Leistungsfähigkeit zu dienen.

Mercedes-Benz advertisement featuring a large image of a Mercedes-Benz truck and a bus, with the text 'QUALITÄT UND FORTSCHRITT verkörpern die Mercedes-Benz Diesel-Nutzfahrzeuge...' and 'MERCEDDES-BENZ' at the bottom.

Deutschland in der Weltproduktion an zweiter Stelle

Industrieumsatz seit 1932 verdoppelt / Der günstige Stand von 1929 bereits überschritten

Die Kurve der deutschen Industrieproduktion... Die Produktion führt nunmehr in Reuland vor.

zu werden braucht. Zementverbrauch bleiben die Erträge der gewerblichen... Die Produktion führt nunmehr in Reuland vor.

Im Zeichen der Montanabschlüsse

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten wenig verändert

Nach den Abschwüngen, die sich noch im gestrigen... Die Rentenmarkt hatte das Spekulative Interesse...

Am Geldmarkt trat im Zusammenhang mit... Die Rentenmarkt hatte das Spekulative Interesse...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Der über dem Ostatlantik liegende Wirbel... aber nicht durchweg unfreundlich.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte... Die Ausblicke für Samstag: Morgens dunstig...

Reichsbankentlastung günstig fortgeschritten

Weiterer Rückgang der Kapitalanlage / Geldmarktflüssigkeit hält an

Berlin, 25. Sept. (D.N.-Bunt.) In der dritten... Die Reichsbankentlastung ist ein Zeichen...

Keine Hotel-Reisebeds in der Schweiz

Eine Abordnung der Schweizerischen Hoteliervereine...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Großes festes

Die Börse war wieder etwas fester, nachdem keine... Die Rhein-Mainische Mittagbörse...

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 25. Sept. (Antf. Preisverf.)... Die Metallpreise sind im Allgemeinen...

Getreide

Notenamer Getreide

Rotterdam, 25. Sept. (Antf.)... Die Getreidepreise sind im Allgemeinen...

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Station Name and Water Level. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Station Name and Water Level. Includes Diedeshelm, Mannheim.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse... Die Baumwollpreise sind im Allgemeinen...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various currencies like Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Table of Frankfurt Effektenbörse with columns for various stocks and bonds.

Table of Berliner Kassakurse with columns for various commodities and currencies.

Table of Verkebraktien with columns for various industrial and commercial stocks.



Gut Ausseh'n ist spielend leicht - durch Teilzahlung bei uns erreicht!

Die Anschaffung strapazierfähiger, moderner Herbst- und Winterkleidung wird Ihnen keine Sorge machen, wenn Sie erst unsere kleinen Preise und unsere bequeme Zahlungsweise kennen

Anzüge: 38.- 48.- 58.-
Mäntel: 35.- 45.- 60.- und höher

Unser Ruf ist immer wichtig!

Wettner Mannheim S 1, 6 Breite Straße

Park-Hotel Mannheim Ab Samstag, den 26. Sept. 1936 spielt täglich die bekannte Attraktionskapelle BERT WALDEMAR in Halle und Bar zu Tanz und Unterhaltung Sonntags Tanztee

Büchenbronn Pension „Zum Bären“ - Metzgerei in den schönen Herbsttagen verbringen Sie Ihren Urlaub recht gemütlich in dem herrlich gelegenen Schwarzwaldort

Am 26. September 1936, vorm. 10 Uhr, versteigern wir Ladestraße - Dammsstraße 1 Wagen Bündelholz 280 Zentner gegen bar. Bahnhof Mannheim-Neckarstadt

Herrenschuhe hervorragend in Qualität, Passform und Eleganz VON HARTMANN MANNHHEIM 07-13

Schön wie der Herbst sind unsere neuen Stoffe für Kleid, Mantel und Complet Hellmann & Heyd Q 1,5 u. 6 Breite Straße

Der Herbst beginnt! Denken Sie jetzt an die Umarbeitung und Neu-Anfertigung ihrer Pelze Reell u. preiswert bedient Sie Pelz-Kunst S 3, 13 Fernruf 28065

Was Sie suchen in Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchenschöfen Sofas Matratzen Friedrich Krämer nur F 1, 9

Suprema Fahrradlicht Dynamos 2.75 3.95, 4.75, 5.50 6.00, 7.50 MOHNEN

Teppiche repariert, reinigt, entmottet Bausback M 1, 10 Ruf 254 57 Ch. Stange P 2, 1 Hauptpost

Bekanntmachung! Der Otto Dietel, Frankfurt/R., Niederrod, Mühlstr. Nr. 16

Zu vermieten Heidelbergstraße, O 7, 43r. 4 Zimmer, Küche und Badz.

Zu vermieten Riechstr. Nr. 20: (232b) hochmoderne Wohnung

Wohnungstausch 4-Zimmer Wohnung mit Bad, Zentralheiz., verhol., od. parket.

Leere Zimmer zu vermieten Lindenhof: 2 leere Zimm.

Leere Zimmer zu mieten gesucht schöne 4-Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer zu vermieten Separates, gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Best. Dame sucht sonnig möbl. Zimmer

Fahreräder fast neu, kurze Fahrtzeit u. d. Wechelmacht demust. bis zu verkauft. Pfaffenhuber H 1, 14 am Marktplatz

Gute Scheren auf den Rücken! Anton Döbel, Kupferstr. 5

Möbel-Dietrich E 3, 11 Kleine-Jompedo Schreibmaschinen

Friedr. Schlemper Mannheim G. 4, 15 Fernruf 227 48

Apfelmost Liter 0.20 Kelterei Six G 5, 2 Ruf 25039

Und jetzt noch eine schöne Küche Anton Döbel, Kupferstr. 5

Schreibmaschinen M. Müller & Co. G 3, 10 - Ruf 284 94

Gelegenheitskauf! wenig gebrauchte u. neuer Nähmaschinen

4-Zimmer Wohnung mit Bad, Zentralheiz., verhol., od. parket.

Leere Zimmer zu vermieten Lindenhof: 2 leere Zimm.

Leere Zimmer zu mieten gesucht schöne 4-Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer zu vermieten Separates, gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Best. Dame sucht sonnig möbl. Zimmer

Zweifelhafte Wohnung 2 Zimmer u. Küche

Leere Zimmer zu vermieten Lindenhof: 2 leere Zimm.

Leere Zimmer zu mieten gesucht schöne 4-Zimmer-Wohnung

Möbl. Zimmer zu vermieten Separates, gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Best. Dame sucht sonnig möbl. Zimmer

OPHEL LEIHWAGEN OLYMPIA J. Schwind Tel: 2 8 4 7 4

Kaufgesuche Gut er. Gasherd zu kaufen gesucht

Offene Stellen Mädchen für Hausarbeit

Fräulein d. bereits in einer Leihbücherei

Rnecht bei gut. Behandlg. zum losl. Austritt

Banden Lagerarbeiter usw. Rnecht gesucht

Stellengesuche Fräul., 28 J., sucht sof. Beschäft.

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw. für ein in Weinheim a. d. Bergstr.

Zu verkaufen Radio gut. Markenapparat

Ein Waggon Schlafzimmer neu eingetroffen

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Zu verkaufen Tochter-Zimmer

Ein Waggon Schlafzimmer

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Motorräder

Ein Waggon Schlafzimmer

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Tempo Dreirad

Ein Waggon Schlafzimmer

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Lastkraftwagen

Ein Waggon Schlafzimmer

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Lieferwagen

Ein Waggon Schlafzimmer

Möbel-Schüler Kaffermühle

Wenig gebrauchte Stoff-Nähmaschine

Küchen in gr. Ausstattg

Möbel-Schüler Kaffermühle

Hypotheke RM 60 000.-

Wohn- und Speisezimmer

Dielen-Garnitur

Frankreich hat schweren Finanzlage hat an der Pariser Konferenz den Erfolg für sich zu einem Zahlungsverzug verpflichtet. großen Schäden ohne Zuanpreis überwinden bereit den hat. Zu allerfranzösischen Nationen eine großen Pariser Konferenz senfatische Sterling gleich soll, was zahl nicht unbedingt schert - eine mildert werdendierung Léon öffentliche Darungen und Besprechungen ab! Eines aberich müssen wenn man jetzt eigenen Kauf jeden tolle Mittel an trill am Weltner Wahrung Preise der M. Das den ist, daß sie vor tel zurückschred kann, hat das zur Genüge be tel auf den eines Dantesch Nichtig erford don und Paris Nordafrikaner afrkanische un gen Krieg' der Mohammede Glauben lebt, Krieg ihm sofo öffnet, gleichg dieser Erde be die furchtbare Wahnsinn gete Leidtragenden, Frankreich und Kriegsmaschine ger im heiligen Ein Glück n sprecher auch n nant hat. Er hilfe Moskauer h bereit sel kranken. So sieht es saurer Miene e fürer Freundsch Weltrevolution halt macht.